

Zeichen gegen rechts am Aartalsee

In Niederweidbach formiert sich Widerstand gegen geplante Zusammenkunft / Aktivisten rufen zum Protest auf

Von Agathe Markiewicz

BISCHOFFEN-NIEDERWEID-BACH. Im Hotel Seehof am Aartalsee in Niederweidbach soll es am Wochenende zu einem Treffen von Vertretern kommen, die vermeintlich der „Neuen Rechten“ angehören. Deshalb ruft das Aktionsbündnis „Aartalsee bleibt bunt“ zum Protest auf.

Die Mitglieder des Aktionsbündnisses schreiben in einem Aufruf: „Auch in diesem Jahr trifft sich die Reichsbürger- und Querdenkerszene – gemeinsam mit führenden Personen der ‚Neuen Rechten‘ – zu einem ‚Fan-Treffen‘ im Hotel Seehof. Organisiert von einer Person, die sich der ‚Digitale Chronist‘ nennt. Diese Person ist seit Jahren in der rechtsextremen Szene etabliert und verbreitet Hass und Hetze auf mehreren Internet-Plattformen.“

Eingeladen zum Treffen habe der Blogger und Youtuber Thomas Grabinger. Dieser weist auf seiner Webseite auf ein „Zuschauertreffen“, wie er es nennt, am Aartalsee hin. Laut Aktionsbündnis äußert sich Grabinger in seinen Podcasts rechtsextrem, rassistisch und antisemitisch. Außerdem gehöre er dem Lager der Corona-leugner an.

Betreiber sieht kein Treffen von Rechtsextremen

Der Betreiber des Hotels, Ioannis Arabatzis, bestätigt auf Nachfrage der Redaktion, dass ein Treffen im Seehof geplant ist: „Wir haben eine Reservierung für 200 Personen für eine geschlossene Gesellschaft.“ Dass es sich um Treffen von rechtsextremen Personen handeln soll, könne er nicht bestätigen. „Ich bin selbst Ausländer“, ergänzt der Hotel-Betreiber. „Ich denke nicht, dass es sich um Rechtsextremisten handelt.“ Da das Treffen zum



Ins Hotel Seehof am Aartalsee in Niederweidbach hat der Youtuber und Blogger Thomas Grabinger eingeladen. Er gilt als rechtsextrem. Deshalb ruft das Aktionsbündnis „Aartalsee bleibt bunt“ zum Protest auf. Foto: Lula Leitloff

WER BEI DER PROTESTAKTION MITMACHT

► Zu der Gegendemonstration des Aktionsbündnisses „Aartalsee bleibt bunt“ rufen auf: Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB) Lahn-Dill und Mittelhessen, „Omas gegen rechts“ aus Wetzlar, Gießen und Herborn, Naturfreunde Wetzlar, Hessen-

cam, Haiger gegen Rechts, Gießen bleibt bunt, Verdi-Ortsverein Wetzlar, Linksjugend Lahn-Dill und Gießen, Jusos-Arbeitsgemeinschaft Dill und Lahn-Dill, Grüne Jugend Lahn-Dill, Arbeitsloseninitiative „Wali“ Wetzlar.

wiederholten Mal im Seehof stattfindet, sei er selbst schon dabei gewesen. „Es war in Ordnung, was dort gesagt wurde, es war nichts Rechtsextremes“, sagt Arabatzis. „Die Treffen sind bis jetzt friedlich und geräuschlos verlaufen.“

Deshalb habe er auch keine Bedenken, sein Hotel für das Treffen zur Verfügung zu stellen. Arabatzis fügt zudem an, dass auch der wirtschaftliche Aspekt eine Rolle spiele: „Wir leben von Umsätzen.“

Die Vertreter der Gegendemo haben eine andere Meinung zu

Grabinger. Auf Nachfrage teilt Hermann Schaus vom Aktionsbündnis mit: „Die rechte Fangemeinde reist aus ganz Deutschland an. Sowohl die Linksjugend als auch der Pastoralreferent Joachim Schaefer von ‚Hessencam‘ (ein in Wetzlar ansässiges Jugendmedienprojekt, das sich mit Themen wie Integration, Demokratie und zivilgesellschaftlichem Engagement beschäftigt, Anm. d. Red.) beobachten Grabinger schon seit Jahren.“ Er sei ein Hassprediger und Rassist. Mit der Protestaktion wolle das

Aktionsbündnis auf dieses „bundesweite Vernetzungstreffen rechter und rechtsextremer Personen“ aufmerksam machen.

Joachim Schaefer, dessen Familie aufgrund seines Engagements gegen rechts im Jahr 2010 Opfer eines rechtsextremen Brandanschlags geworden war, bestätigt auf Nachfrage: „Groß geworden ist Grabinger in der Querdenker-Szene. Er kann als rechtsextrem eingestuft werden. Manchmal bezeichnet er sich selbst als ‚Reichskanzler‘. Seine Sendungen sind zudem oft queerfeindlich, sexistisch und unter der Gürtellinie. Er diffamiert und mobbt. Und das alles unter dem Deckmantel der Satire.“

In dem Aufruf des Aktionsbündnisses heißt es deshalb weiter: „Wir wollen uns den diskriminierenden und menschenfeindlichen Gedanken dieser Personen entgegenstel-

len und rufen zur Gegenkundgebung auf. Alle demokratisch und solidarisch denkenden Menschen sind aufgerufen, dort mit uns zu demonstrieren. Wir planen, öffentlich auf das hinzuweisen, was dort hinter verschlossenen Türen abgehalten wird. Wir wollen widersprechen – mit einer sichtbaren und solidarischen Gegenkundgebung.“ Diese beginnt am Samstag um 13 Uhr an der Bushaltestelle Niederweidbach-Aartalsee.

Bis zur Veröffentlichung des Artikels hat Grabinger auf eine Anfrage der Redaktion nicht reagiert. Wir wollten unter anderem von ihm wissen, was es mit dem Treffen am Aartalsee auf sich hat, was dort besprochen werden soll und aus welchem Grund „Journalisten, Streamern, Fotografen und uns nicht gewogenen Menschen“, wie es auf der Webseite von Grabinger formuliert ist, der Zugang verwehrt wird.